

Predigt zum Rankweiler Segenssonntag (Wallfahrt zum Silbernen Kreuz)

16. September 2018 von Msgr. Dr. Walter Juen, Wallfahrtsseelsorger

Lesung – Jes 50,5-9a; Evangelium – Mk 8,27-35 (24. Sonntag i. Jkr.)

Auf wunderbare Weise speiste Jesus Tausende (Joh 6,1-15). Er heilte Kranke (Mk 6,53-56), holte sogar ein junges Mädchen, die Tochter des Synagogenvorstehers Jairus, vom Tod ins Leben zurück (Mk 5,22-24;35-42). Er besänftigte Naturgewalten wie den Sturm auf dem See (Mk 4,35-41) und machte die Jünger, die zunächst unsicher und verängstigt waren, zu glaubwürdigen Verkündern seiner Botschaft (Mk 6,7-13). Wir können sagen, dass wir Jesus im Evangelium dieses Sonntags am Gipfelpunkt seiner irdischen Karriere erleben. Er ist berühmt und populär. Die Jünger und die Menschen sind von ihm begeistert. Viele wollen ihn hören, weil seine Worte faszinieren, und viele laufen ihm nach, weil sie Heilung von Leiden erhoffen. Die einen erkennen in ihm die Wiederkehr des Johannes' des Täufers oder des Elija, andere, wie Petrus, den erwarteten Messias. Jesus weiß, dass er der Messias ist. Jedoch stimmt Jesu Vorstellung über sein Messias-Sein nicht überein mit jener der Menschen und der Jünger. Sehen die einen im Messias den Anführer, der sie vom Joch der Besatzer befreit, sieht Jesus eine alles andere als glanzvolle Zukunft vor sich. Er spricht vom eigenen Tod, davon, dass er auf die Seite geräumt wird. Er stört. Er stellt die Mächtigen in Frage. Wer anderen lästig fällt, sieht sich Versuchen ausgeliefert, kalt gestellt zu werden. Jesus weiß, dass es ihm nicht anders ergehen wird. Trotzdem bleibt er seinem Weg und seiner Aufgabe treu, die er als Messias von seinem Vater anvertraut bekommen hat. Er bleibt dem treu, was Gott will. Er lässt sich nicht versuchen, dem nachzulaufen, was die Menschen wollen. Die Treue zu seinem Vater aber führt zum Kreuz. Dieses Kreuz ist jedoch nicht das Ende. Es folgt nämlich die große und alles entscheidende Ergänzung: Gottes Treue führt uns zum Leben, zur Auferstehung. Inmitten seines Erfolgslaufs erläutert Jesus seinen Jüngern, dass ihn seine Treue zu Gott das Leben kosten, dass er aber durch die Treue seines Vaters in neues, unvergängliches und ewiges Leben fallen wird.

Der selige Carl Lampert hat zu seiner Zeit eine ähnliche Situation erfahren. Er war in Innsbruck nach irdischen Maßstäben erfolgreich tätig und beliebt. Er bekleidete wichtige Posten in der kirchlichen Verwaltung. Er war klug, ein begnadeter Prediger, leutselig, voller Lebenslust und Lebensfreude. Doch er störte die Machthaber

seiner Zeit. Sie konnten ihm weder intellektuell noch menschlich beikommen. Deshalb musste er kalt gestellt und beseitigt werden. Man versprach ihm Freiheit, wenn er das Priestertum aufgabe, heirate und Kinder zeuge. Wenn er sich ruhig verhalte, so das Angebot, ließe man ihn in Ruhe. Er könne sein Leben und seine Freiheit behalten, wenn er das tue, was die Partei, die Medien, die öffentliche Meinung und viele Menschen von ihm erwarten. Der selige Carl erinnerte sich an Jesu Aussage: *Wer sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.* Der selige Carl ließ sich nicht auf die verlockenden Versprechen ein, von denen er ausgehen konnte, dass sie nicht gehalten werden. Wie sein großer Lehrmeister blieb er dem Vater im Himmel treu. Von ihm wusste er: *Der Vater im Himmel lässt mich nicht allein. Bei ihm bin ich geborgen.*



In der Gefängniszelle bastelte der selige Carl aus Draht, Spagat und einer Zündholzschachtel ein ca. 20 cm großes Kreuz. Es stärkte ihn für seinen persönlichen Kreuzweg und schenkte ihm jene innere Freiheit und Gelöstheit, die ihn sein Schicksal tragen ließen. Durch dieses Kreuz rief ihm Jesus jenes Wort zu, das er zum Taubstummen vor der Heilung sagte (Mk 7,31-37): Effata! Öffne dich für Gott und für sein ewiges Reich! Dieses Kreuz ließ den seligen Carl auch am Seufzen Jesu teilhaben, das mit dem Effata! einherging. Jesus hat bei der Heilung des Taubstummen geseufzt – davon haben wir am letzten Sonntag gehört –, weil er weiß,

dass wir Menschen stets Lebenskreuze tragen werden. Die Welt ist geprägt durch Sünde und Unvollkommenheiten wie Krankheiten und Schicksalsschläge und ist deshalb nicht das Paradies. In diese unerlöste Welt hinein, die uns oft sprachlos zurücklässt und vor deren quälenden Lärm wir oft die Ohren zuhalten wollen, sagt Jesus jenes Wort, das jedem Kranken, jedem Notleidenden und Bedrängten helfen will: Effata, Öffne dich für Gott und für seine Treue! Öffne dich und du wirst leben.

Am Kirchplatz steht das über 4 Meter hohe neu angefertigte Carl-Lampert-Gipfelkreuz. Es wird auf dem 2261 Meter hohen Kreuzjoch im Golmgebiet oberhalb von Vandans, also einem Berggipfel, stehen und so Sinnbild dafür sein, dass auch Menschen, die erfolgreich sind, die gerade die Gipfel ihres Lebens erklimmen, die auf der Höhe der Welt und ihres Lebens stehen wie Jesus wissen, dass es nicht immer so bleibt. So sehr wir uns selbst und gegenseitig Erfolg, Gesundheit und Lebensfreude wünschen, so sehr wünschen wir uns aber auch, dass wir bei Niedergang, Gefahr und Lebensangst getragen werden





und Halt finden. Dafür steht das Kreuz, ganz besonders das Silberne Kreuz, das wir hier in der Basilika an diesem Sonntag verehren. Das Silber und Gold dieses Kreuzes ist nur die Hülle. Das Wesentliche ist das darin aufbewahrte hölzerne Wundertätige Kreuz mit dem Holzspan jenes Kreuzes, das auf Betreiben der heilige Helena in Jerusalem im Jahre 335 entdeckt worden ist. So wie dem seligen Carl sein kleines selbstgebasteltes Kreuz zur Kraftquelle wurde, so wurde dieses Kreuz auf dem Liebfrauenberg mit seiner überaus wertvollen Reliquie für viele Menschen ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht, durch das sie das Leben mit seinen Herausforderungen meistern konnten. Denn dieses Silberne Wundertätige Kreuz ruft uns zu: Das Leben ist schön und soll auch prachtvolle Seiten haben; das wird ausgedrückt durch das Silber, das Gold und die Edelsteine; wenn aber diese äußere Hülle wegbricht, wenn das Leben schwer erträglich und die Zumutungen dir die Lebensfreude nehmen, dann ist da immer noch das Holz des Kreuzes, an dem du dich festhalten kannst und das dich tragen wird.

Das Carl-Lampert-Gipfelkreuz wird morgen Früh abgeholt, um es auf seinen endgültigen Standplatz zu bringen. Ein anderes Kreuz, das der selige Carl in Händen gehalten hat, werden wir weiterhin hier in der Basilika behalten. Es ist das Kreuz an seinem Rosenkranz, den er während seiner Gefangenschaft unzählige Male durch seine Finger gleiten ließ und den wir in der Vitrine der Landesgedächtniskapelle aufbewahren. Wenn der selige Carl diesen Rosenkranz festhielt, konnte er direkt greifen, auf wen Verlass ist. Dank des Kreuzes am Rosenkranz wusste er ganz genau, an wem allein er sich festhalten kann, wenn ihm alles genommen ist, wenn ihn Schmähungen treffen, wenn er geschlagen und angespuckt wird: Jesus Christus. In diesem Kirchenraum steht uns das Silberne Wundertätige Kreuz vor Augen, damit auch wir – wie der seligen Carl – wissen, an wem wir uns festhalten können in all dem Auf und Ab unseres Lebens.